

Eine Sommernacht mit Klang und Farbe

EHRENDINGEN Das Festival des Arcs lockte mit viel Musik und einem liebevoll gestalteten Festivalgelände.

KATRINA MOSER

Seit sieben Jahren verwandelt sich der Wald oberhalb Ehrendingens für zwei Sommernächte in eine Klangwelt mitten im farbigem Lichtermeer. Das Festival des Arcs gibt jungen, noch unbekannt Bands aus der Region eine Plattform.

In zehn Tagen entsteht im Juni jeweils ein kleines Zelt-dorf auf der Waldlichtung oberhalb von Ehrendingen. Das OK und die Helfer arbeiten freiwillig, das Festival des Arcs ist eine Non-Profit-Veranstaltung. Direkte Sponsoren unterstützen das Festival zwar mit Rabatten, aber Werbeplakate werden auf dem Gelände vermieden. Musik und Natur stehen im Vordergrund.

Das Resultat des Aufwandes überzeugte: Am Freitagabend lockte die Musik schon von weit, ein buntes Lichtermeer begrüßte die Ankömmlinge. Man kennt sich hier, das Festival des Arcs ist ein familiäres Open Air und gilt seit langem als Geheimtipp. Die erste Band «Pink Rösa» brachte mit ei-



«5 pound pocket universe» überzeugte mit alternativ experimentellem Sound.

KATRINA MOSER

nem Mix aus Pop und Rock das Publikum schnell in gute Stimmung. Danach legten «les trois ruusch» im Chai-Zelt mit Handorgel, Gitarre und Flöte los. Zigeunerver-sionen von Ohrwürmern und Folklore-Swing Mischungen begeisterten die Zuhörer. Das Chai-Zelt hat seinen Namen übrigens vom

würzigen Chai-Tee, hier liebevoll nach Originalrezept hergestellt. Liebe zum Detail beweisen auch die rot leuchtenden, überdimensionalen Blumen überall auf der Festi-valwiese, sie lassen die Hip-pies des neuen Jahrtausends, die trotz kurzen Regen-schauer barfuss zwischen den zwei Bühnen hin und

herwechselten, in ihren far-bigen Gewändern wie kleine Elfen erscheinen.

IMMER MEHR BESUCHER

Begonnen hatte alles vor sieben Jahren, als Fabian Würth, heute OK-Mitglied, von der lokalen SP angefragt wurde, ob er mit seiner Band am Dorrfest auftreten wür-

de. Im Jahre darauf folgte nochmals ein Auftritt für die SP, dann war genug Kapital für eine unabhängige Veran-staltung vorhanden. Mit dem Festival schafften sich Ehrender Bands zuerst selber eine Möglichkeit für Auftritte, später auch ande-ren Bands. Die Besucherzahl stieg in jedem Jahr. «Nach kleineren technischen Pan-nen in den vergangenen Jah-ren, haben wir in diesem Jahr nun etwa das Fünffache in die Technik investiert und einen Profi engagiert», sagt Fabian Würth. Seine Band «Im Schilf» ist heute gut be-kannt in der Region.

Mit ihrem experimentel-len, alternativen Sound hob-en «5 pound pocket univer-se» am späten Abend das Pu-blikum in andere Sphären und als letzte Band trat die Funkband «Beda Massive Tri-be» auf, der Abend war aber noch lange nicht zu Ende, «reggae riot soundssystem» legte auf und die letzten Mu-sikbegeisterten verschwanden wahrscheinlich weit nach den ersten Sonnen-strahlen vom zweiten Festi-valtag in ihren Zelten.